

## Rückblick, Ausblick, Weitblick, ...

2006 war **rückblickend** für die Integrationsbewegung kein besonders erfreuliches Jahr.

Durch die Insolvenz von Integration:Österreich ist eine gewichtige Stimme für Integration von Menschen mit Behinderung auf Bundesebene abhanden gekommen. Weiters verlor auch Integration Wien mit Integration:Österreich einen wichtigen Partner zur Umsetzung gemeinsamer Ziele in sämtlichen Bereichen der Integration.

Durch den Auszug von Integration:Österreich war Integration Wien gezwungen, die Büroräumlichkeiten zu wechseln.

→Seite 4.

Bildungspolitisch gesehen gab es auf Bundesebene bis auf die Abschaffung der 2/3 Mehrheit bei der Installierung von Gesetzen im Bildungsbereich keine gravierenden Highlights. Der angesetzte Sparplan von Bildungs – und Finanzministerium im Unterricht wurde und wird erbarmungslos durchgeführt und umgesetzt.

Im Jahre 2005 wurde von Integration:Österreich eine BürgerInneninitiative zur „Rechtlichen Absicherung integrativer (Aus)-Bildungsangebote für Jugendliche ab der neunten Schulstufe – Sekundarstufe II“ im Nationalrat eingebracht. Dieser Antrag wurde bis dato von den zuständigen Gremien nicht behandelt.

Umso skeptischer sehen wir daher den derzeit laufenden Koalitionsverhandlungen entgegen.

**Weitblick** hingegen zeigte GR Susanne Jerusalem (Grüne Wien): Sie brachte am 6.10. d.J. folgenden Antrag im Wr. Landtag ein: *„Das Wr. Schulgesetz soll dahingehend geändert werden, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler in einer Volksschule bzw. in einer Hauptschule 25 nicht übersteigen darf. Im Falle des gemeinsamen Unterrichtes von nichtbehinderten Kindern und Kindern mit sonder-*

### Nationalratswahl 2006

In unserem letzten Rundbrief – er erschien vor der Wahl - brachten wir eine ausführliche Gegenüberstellung der Statements zum Thema Bildungs- und Behindertenpolitik der BildungsvertreterInnen von SPÖ, ÖVP, der Grünen sowie von Helene Partik-Pable (Freiheitlicher Club-BZÖ). Aufmerksame LeserInnen konnten den Aussagen von Huainigg (ÖVP) und Partik-Pable entnehmen, dass beide der Bildungs- und Behindertenpolitik ihrer gemeinsamen Regierungszeit ausschließlich Positives abgewinnen konnten. Die Integrationsbewegung sieht dies zwangsläufig etwas anders, denn die Mängelliste ist eine lange:

- ⊗ das Behindertengleichstellungsgesetz hinkt, (der Bereich Bildung wurde nicht moniert, ...),
- ⊗ die gesetzliche Verankerung der 9. Schulstufe – hätte 2001 erfolgen sollen – wurde nicht konkretisiert,
- ⊗ nach wie vor gibt es kein Recht für SchülerInnen mit Behinderung auf einen Schulplatz an der Sekundarstufe II,
- ⊗ massiver Qualitätsverlust an den Schulen resp. im Unterricht durch massive Einsparungen,
- ⊗ fehlende integrative Nachmittagsbetreuung, ...um nur die wichtigsten Punkte zu nennen

pädagogischem Förderbedarf soll eine KlassenschülerInnenzahl von 20 nicht überschritten werden.'

Am 11. 10. wurde dieser Antrag von der zuständigen GR Grete Laska abgelehnt.

Am 23.11. brachten einige SPÖ – Gemeinderäte einen Antrag auf Senkung der KlassenschülerInnenhöchstzahl auf 25, nicht aber die Senkung der Zahlen in Integrationsklassen ein.

Dieser Antrag wird bei der nächsten Landtagssitzung im Jänner behandelt! (Eine Wiener Grotteske?!)

## Neustart : Schule

### - Wünsche 2006

### - Hoffnungen 2010

### - Visionen 2020

Fünf Vereine bzw. Verbände aus dem Bildungsbereich, denen allen gemein die Ausbildung und Entwicklung unserer Kinder sowie Weiterentwicklung des Bildungssystems ein Anliegen ist, wollten ihre durch die Praxis definierten Fragen an alle kandidierenden Parteien stellen.

von links nach rechts: Günter Barnet BZÖ, Andrea Kuntzl SPÖ, Dieter Brosz GRÜNE, Dr. Gertrude Brinek ÖVP, Franz Schäfer, KPÖ, Momo Kreutz (Moderatorin)

Nach dem Pressegespräch geben die VertreterInnen folgende Konklusion:

**Igor Mitschka** (Coole Schule, Organisator der Kinderkongresse mit 600 TeilnehmerInnen): „Unsere zentrale Forderung an die nächste Bundesregierung ist, dass Schule demokratischer wird, d.h. dass wir SchülerInnen mehr Mitbestimmungsrechte bekommen. Immerhin sind wir ja jene, die täglich in die Schule gehen und davon am meisten betroffen sind. SPÖ und Grüne unterstützen wie auch in der Vergangenheit unsere Anliegen, die Regierungsparteien signalisierten Bedenken bzw. Ablehnung.“

**Eva Becker** (Vorsitzende EFFE Österreich, Vizepräsidentin EFFE International) „Als Vertreterin der Schulen in freier Trägerschaft in Österreich begrüße ich die Bereitschaft von SPÖ und Grünen, sich für eine gerechte Finanzierung unserer Schulen einzusetzen. Auch das BZÖ und die KPÖ

sehen hier Handlungsbedarf. Lediglich die ÖVP kann sich nur „eventuell“ eine vertragliche Verbesserung vorstellen!“

**Kurt Nekula** (Obmann „Österr. Verband der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen“) „Wir fordern ausreichend Ressourcen für kleinere Klassen, Kleingruppenunterricht und individuelle Förderung, Ausbau von vorschulischen und ganztägigen Angeboten mit österreichweit gleichen Qualitätskriterien und sozial gestaffelten Elternbeiträgen für die Verpflegung. Qualitätsentwicklung von Unterricht und Schulbetrieb ist genauso erforderlich wie ein Personalentwicklungskonzept mit offensiver Fortbildung für Themen wie Individualisierung des Unterrichts, Förderpädagogik und Qualitätsmanagement.“

**Sabine Hofmann** (Vorstand Integration Wien): „Bis auf die ÖVP sagen alle ja zur Ressourcenaufstockung bei Integration und Ausweitung des Rechts auf integrative Beschulung in der Sekundarstufe II (also ab dem 15. Lebensjahr).“

von links nach rechts:

Eva Becker, Sabine Hofmann, Josef Reichmayer

**Josef Reichmayer** formuliert namens der „schulplattform österreich“ den Wunsch nach viel weitergehender Autonomie der Schulen (auch in Personalangelegenheiten) – was allerdings nicht bedeuten darf, dass die jeweiligen DirektorInnen eine Allmachtsposition bekommen.

Prinzipiell für mehr Autonomie sprechen sich Brosz und Kuntzl aus, sind aber skeptisch angesichts der Bildungspolitik der letzten Jahre (Autonomie als Selbstverwaltung der Einsparungen). Brosz betont hierbei den engen Zusammenhang

zwischen Autonomie und Demokratie an den Schulen.

Brinek beklagt die mangelnde Resonanz an den Schulen seitens der LehrerInnen auf die Debatte zur Personalautonomie, wie sie im Sommer von BM Gehrler angestoßen wurde.

In einem 10-Punkte-Schulreform-Programm formuliert der PISA-Experte Günter Haider Eckpunkte einer notwendigen Bildungsoffensive. Ein elementarer Eckpunkt: „Mehr Förderung und bessere Chancen für Kinder aus einfacheren, bildungsferneren Familien und nichtdeutscher Muttersprache; erste Schultypenentscheidung nach der Mittleren Reife (mit 14).“ Josef Reichmayr ergänzend: Sparen wir uns doch den Aufwand für unzählige Nahtstellen-Konzepte, indem eine der SOZIAL einschneidendsten Nahtstellen – die nach der Volksschule, wenn die Kinder gerade mal 10 bzw. 11 Jahre alt sind – durch ein schulisches Kontinuum überflüssig wird.

Brinek und Barnet schließen eine gemeinsame Schule bis 15 nicht aus.

(Anmerkung: Immerhin leben in Österreich konfessionelle Schulen dieses Privileg ebenso wie englische oder französische internationale Schulen oder auch freie Schulen – letztere allerdings mit hohen Elternbeiträgen, da staatlich nicht subventioniert). ÖVP und BZÖ plädieren aber für die freie Wahl der Eltern zwischen verschiedenen Modellen. Dagegen melden Kuntzl und Brosz massive Bedenken an: Was nützt es, wenn z.B. Hauptschulen im städtischen Bereich das Taferl Gesamtschule bekommen, aber sonst alles beim Alten bleibt.

Im Sinne ihrer Bildungsprogramme treten SPÖ, Grüne und KPÖ für eine gemeinsame Schule für alle Kinder bis zum Ende der Pflichtschulzeit ein. Gretchenfrage: Wurde die 2/3-Mehrheit für Schul-

gesetze nun erfolgreich abgeschafft oder ist die neue Verfassungsklausel (differenzierte Angebote auf der Sekundarstufe I) eine mögliche Fußangel im Falle neuer Regierungskonstellationen. Kuntzl sieht das graduell optimistischer als Brosz.

Kurz: Es bleibt noch viel zu tun! Auch und gerade nach dem 1. Oktober 2006.

Die 5 überparteilichen Initiativen, die zu dem Vorwahl-Gespräch geladen haben, geben keine Wahlempfehlung ab. Wir fordern aber alle WählerInnen auf, ihre Stimme AUCH nach dem Stellenwert und den Konzepten der Parteien für Schule und Bildung abzugeben!

Die bisherigen Regierungsparteien sind strukturellen Reformen und einer umfassenden Bildungsoffensive leider ausgewichen.

Die 5 überparteilichen Initiativen von Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen, die sich unter dem Motto „NEUSTART: SCHULE“ gefunden haben, werden auch nach dem 1. Oktober ihre Stimme für Demokratie an den Schulen, für mehr Ressourcen und qualitätsvolle Angebote, für Gleichstellung der Schulen in freier Trägerschaft und eine freie Bildungswahl, für eine inklusive Pädagogik und dazu passende Strukturen erheben und wollen diese Anliegen in der nächsten Regierungserklärung verankert wissen.

Rückfragehinweis:

Momo Kreutz -0699-100 57 230

[www.coolschule.at](http://www.coolschule.at)

[www.effe.at](http://www.effe.at)

[www.schulplattform.at](http://www.schulplattform.at)

[www.integrationwien.at](http://www.integrationwien.at)

[www.elternverein.at](http://www.elternverein.at)

von links nach rechts: Igor Mitschka, Eva Becker, Kurt Nekula, Sabine Hofmann

---

Als „Neustart Schule“ wenden sich die unterzeichnenden überparteilichen Interessensgruppen aus Anlass der Verhandlungen zur Regierungsbildung brieflich an das Verhandlungsteam der SPÖ, Dr. Alfred Gusenbauer, Dr. Christoph Matznetter und Mag. Andrea Kuntzl unter anderen mit folgenden Forderungen:

- ) Senkung der KlassenschülerInnenhöchstzahl
- ) Faire Finanzierung von Schulen in freier Trägerschaft – freie Wahl des Bildungsweges
- ) Gesetzliche Verankerung des integrativen/inklusiven Unterrichts in Kindergarten, Volksschule,



- Sekundarstufe I sowie Ausweitung auf Sekundarstufe II (ab der 9.Schulstufe)
- ) Wegfall der 2,7% Grenze bei SPF und dementsprechende Finanzierung einer bedarfsgerechten Ressourcenvergabe
- ) Aufstockung der LehrerInnendienstposten
- ) Bedarfsgerechter Ausbau und Finanzierung integrierter (ganztägiger) Schulmodelle
- ) Demokratisierung der Schule – Mitsprache der Eltern, Mitbestimmungsrecht der SchülerInnen
- ) Weitgehende Autonomie für die Schulen, Mittel für Eigen- und Fremdevaluation, Verlagerung der Personalentscheidungen an die Schulen

[www.effe.at](http://www.effe.at)

[www.coolschule.at](http://www.coolschule.at)

[www.schulplattform.at](http://www.schulplattform.at)

[www.integrationwien.at](http://www.integrationwien.at)

Fortsetzung von Seite 1

Wir sind allerdings nach wie vor am selben Standort, auf der gleichen Etage, nur die Tür (Eingang 1. Stock, linke Tür) hat sich geändert, Adresse, Telefonnummern und mail-adressen bleiben also gleich.

„Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – Integration Wien“ ist also für 2007 gerüstet.

⚡⚡⚡⚡⚡ **WICHTIG** ⚡⚡⚡⚡⚡

Geändert hat sich auch unsere Kontonummer:

Bank: **BA/CA**, BLZ.: **12.000**

Ktonr.: **51 400 001 402**

## Ausblicke:

### Elternnetzwerk Wien:

Die seit 1. September laufende Vorbereitungsphase für das Projekt Elternnetzwerk Wien wird mit Dezember 2006 abgeschlossen. Die Beantragung für das Jahr 2007 wurde bereits eingebracht. Ab Jänner 2007 wollen wir uns mit voller Kraft der **Beratung, Unterstützung, Begleitung** und **Mobilisierung** von Eltern/Angehörigen von Jugendlichen mit Behinderungen sowie den Jugendlichen selbst und dem Aufbau eines **Elternnetzwerks** widmen. Seit September sind die Mitarbeiterinnen des Projektes damit beschäftigt, vorbereitende Aktivitäten umzusetzen, z.B. das Projekt bekannt zu machen, Beratungen durchzu-

führen, Eltern zu kontaktieren und die für sie am Übergang Schule – Beruf relevanten Anliegen zu sammeln, Projektanbieter zu kontaktieren und Kooperationsmöglichkeiten zu vereinbaren etc. Wir freuen uns auf die Umsetzung der geplanten Aktivitäten im neuen Jahr, um dadurch einen Beitrag in Richtung **berufliche Integration** von Jugendlichen mit Behinderungen zu leisten, und somit dem Vereinsziel Integration Wien, nämlich *Integration in allen Lebensbereichen* ein Stück näher zu kommen.

Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung: Tel.: 789 26 42/13 oder 19, Mail: [elternnetzwerk@integrationwien.at](mailto:elternnetzwerk@integrationwien.at)

Weitere Veränderungen gab es auch im Mitarbeiterinnenstand:

Noch nicht vorgestellt, aber schon seit Jänner dieses Jahres als Beraterin bei „Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – Integration Wien: **Mag<sup>a</sup> Yvonne Vergörer**. Sie ist ausgebildete Sonderschullehrerin sowie Absolventin des Studiums Pädagogik und dem Studienzweig Integrative Pädagogik / Psychosoziale Arbeit. Yvonne Vergörers Tätigkeiten sind zum einen die Beratung im



Bereich der Sekundarstufe I und zum anderen der Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Erreichbar: MO-DO.: 9.00-15.00 Uhr,

FR.: 9.00-12.00 Uhr

Beratungen nach Vereinbarung

☎: 789 26 42 / 12

[yvonne.vergoerer@integrationwien.at](mailto:yvonne.vergoerer@integrationwien.at)

Durch das Projekt „Eltern-netzwerk Wien“ wurde es notwendig, eine Mitarbeiterin für Administration anzu-stellen. **Mag<sup>a</sup>. Verena Glaser** übernahm ab Okto-ber diese Tätigkeit, sowohl für das Netzwerk als auch für die Beratungsstelle.

**ZEIT!RAUM - Verein für soziokul-turelle Arbeit - ist seit 1995 Träger und Initiator verschiedenster Projekte für Menschen in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Kinderanimation und Festgestaltung, Betreuung und Un-terbringung von AsylwerberInnen und sozialwissenschaftlicher Forschung.**

Der Name „Zeit!Raum“ meint im inhal-tlichen und im übertragenen Sinne, dass sich unser Verein mittels verschiedener Projekte für Menschen, „Zeit“ nimmt und „Raum“ zur Verfügung stellt.

Wir bieten Zeit und Raum für Probleme un-serer Zielgruppen, für deren Bedürfnisse und Ideen. Wir bieten Zeit und Raum um die Ideen zu realisieren, die Probleme zu lösen und neue Perspektiven gemeinsam mit unseren Zielgruppen zu entwickeln.

**Einen Bereich unserer vielseitigen Arbeit stellt die Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit im 15. Bezirk dar:**

#### **ZEIT!RAUM bringt**

Spaß, Sport, Spiel und Action in die Parks und öffentlichen Flächen des südlichen 15. Bezirks: offene, freizeitpädagogisch beglei-tete Spiel-, Sport- und Kreativangebote für Kinder und Jugendliche unter Einbeziehung aller anderen

Mag<sup>a</sup>. Glaser ist MO und DO von 9.00-18.00 Uhr erreichbar.

☎ 789 26 42 / 15

[verena.glaser@integration.at](mailto:verena.glaser@integration.at)

**Karin Wegscheider**, Ausgebildete Integrati-onsfachkraft für Familien-beratung ist seit September 2006 Mitarbeiterin im Projekt „Elternnetzwerk Wien“. Frau Wegscheider ist aufgrund der Behinderung ihrer Tochter selbst betroffene Mutter.

Frau Wegscheider ist MO – DO, von 8.00-12.00 Uhr erreichbar.

☎: 789 26 42 / 13

mail: [karin.wegscheider@integrationwien.at](mailto:karin.wegscheider@integrationwien.at)

StadtteilbewohnerInnen. In den Wintermonaten Nachmittagsbetreuung

derzeit, bis zur Fertigstellung des Umbaus in der Sechshauser Straße- in der Reindorf-gasse 9, 1150 Wien.

#### **ZEIT!RAUM bietet**

- Kontinuierliche Projekt- und spezifische Zielgruppenarbeit (Europaweite Jugendaus-tauschprogramme, Sportangebote für Bu-ben und Mädchen in der Turnhalle der KMS Kauergasse, Lernhilfe, Club- und Gesprächsrunden, spezifische Mädchenan-gebote uvm.) und
- Soziokulturelle Animation in Form von Kreativ-Workshops, Ausflügen, Festen und Veranstaltungen.

#### **ZEIT!RAUM ist**

- sozialer Stützpunkt im Stadtteil: Begleitung, Vermittlung und Weiterleitung in Krisensituationen.

#### **ZEIT!RAUM informiert über**

- Angebote für Kinder und Jugendliche über unserer Vereinszeitschrift und auf unserer laufend aktualisierten Website [www.zeitraum.org](http://www.zeitraum.org).

**Kontakt-daten: Verein Zeit!Raum, Sechshauser Straße 68-70, 1150 Wien, Tel: +431 892 74 00,**

**Mail:** [office@zeitraum.org](mailto:office@zeitraum.org),

**Web:** [www.zeitraum.org](http://www.zeitraum.org)



---

## **KALENDER:**

### **"Erotik muss nicht immer ernst und schwarzweiß sein"**

Die wichtigsten Kriterien für die Produktion des Kalenders Funny Facts waren der Humor, die Leidenschaft und Lust, verraten die Verantwortlichen von

LizArt Productions. Die Möglichkeiten mit dem eigenen Körper, der nicht üblichen Plakatschönheiten entspricht und auch nicht entsprechen möchte, haben Elisabeth Löffler und Cornelia Scheuer, genutzt und präsentieren einen erotischen, humorvollen Kalender genau in der Vorweihnachtszeit. Info & Bestellung [Lizartproductions@gmx.net](mailto:Lizartproductions@gmx.net)

## **Ausstellung**

### **Das Bildnis eines behinderten Mannes**

**Blicke, Ansichten, Analysen.**

**8. Dezember 2006 bis 30. Juni 2007**

**Schloss Ambras bei Innsbruck**

In der Kunst- und Wunderkammer von Schloss Ambras bei Innsbruck hängt seit dem 16. Jahrhundert das Bildnis eines behinderten Mannes, das wissenschaftlich bisher nicht beachtet wurde. Eine Ausstellung widmet sich aktuell diesem international einmaligen Dokument zur Geschichte von Behinderung. Sie ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts aus dem

integration wien

## **BUCH:**

**Erwin Riess**, Schriftsteller und Aktivist der österreichischen Behindertenbewegung, schickt seinen Romanhelden Groll nach Italien, wo er das Wiedersehen eines todkranken Mafiabosses mit dessen Enkelin arrangieren soll. Der Journalist, Schifffahrtsexperte und Privatdetektiv Groll ist ebenso wie sein Schöpfer Rollstuhlfahrer. Die episch breit angelegte und weltklug geschriebene Geschichte mündet in eine aufregende Jagd zwischen Leben und Tod.

*Der letzte Wunsch des Don Pasquale oder Giordanos Bitte.*

Otto Müller, Salzburg/Wien 2006, 392 S.

Wissenschaftsprogramm TRAFO des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst (vgl. <http://www.trafo-research.at/>), in dem das Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck, das Kunsthistorische Museum Wien - Schloss Ambras sowie Selbstbestimmt Leben Innsbruck zusammengearbeitet haben.

Das Bildnis eines behinderten Mannes wirft viele Fragen auf: Welche Rolle hatten behinderte Frauen und Männer im 16. Jahrhundert? Welche Blicke wurden damals auf sie gerichtet? Und: Sind die Blicke auf behinderte Personen heute anders? Wie wollen behinderte Personen sich selbst sehen und darstellen? Die Ausstellung nähert sich spielerisch, lehrreich, historisch und künstlerisch an den Umgang mit Darstellungen von Behinderung. Durch das Gegenüber- und In-Frage-Stellen unterschiedlicher Blicke verdeutlicht die Ausstellung den Wandel der Betrachtungsweise von Behinderung bzw. von Menschen mit Behinderung: vom Sammlungsobjekt zum Dokument der Existenz, von der medizinischen

Diagnose zur kulturellen Bedeutung, von der Fürsorge zur Gleichstellung und von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung. Ergänzend erscheint eine Publikation, die einführende Texte, einen Ausstellungskatalog und ein kleines Wörterbuch zum Bildnis des behinderten Mannes beinhaltet.

**Öffnungszeiten:** täglich 10.00 – 17.00 Uhr

Führungen: MI und SA um 13.30 Uhr

Für Gruppen gegen Voranmeldung:

01-52524-745 oder [info.ambras@khm.at](mailto:info.ambras@khm.at)

Audioguides in Deutsch, Englisch und Italienisch

Die Ausstellungsräume im historischen Hochschloss sind für RollstuhlfahrerInnen über eine längere Naturweg-Rampe erreichbar. Bei vorheriger Anmeldung ist Schloss Ambras um die Bereitstellung von Unterstützung bemüht.

Die Publikation zur Ausstellung ist ab Ende November 2006 im Buchhandel erhältlich:

Christian Mürner, Volker Schönwiese (Hrsg.).

Das Bildnis eines behinderten Mannes. Bildkultur der Behinderung vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Ausstellungskatalog und Wörterbuch. Neu-Ulm: AG Spak Bücher, 2006.

ISBN 3-930830-81-7, 100 Seiten, € 9,-

---

**Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen von  
„Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen - Integration Wien“  
wünschen allen Mitgliedern und LeserInnen ein  
Frohes Weihnachtsfest sowie alles Gute für 2007**

<p><b>IMPRESSUM:</b> Herausgeber: „Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen – Integration Wien“, 1150 Wien, Tannhäuser-platz 2/1, Redaktion: Sabine Hofmann, Helga Reindl. Druck, Vervielfältigung: Wien Work, Verlagspostamt 1150, P.b.b.</p>
--